

Von Tobias Blasius



Datteln-Beschluss zur rechten Zeit

Das rot-grüne Ja zu einer zweiten Chance für das fehlgeplante Steinkohlekraftwerk Datteln IV kommt mit einer gewissen Zwangsläufigkeit. Schließlich geht es in dem vertrackten Verfahren seit vier Jahren weniger um politisches Wollen als um juristisches Können.

Dennoch verströmt dieser nüchterne Rechtsakt einige Koalitionssymbolik. Für Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, die seit Wochen den industriepolitischen Akkord unüberhörbar anschlägt, kommt die Entscheidung zur rechten Zeit. Sie muss sich nicht länger mit dem Vorwurf herumschlagen, „Datteln“ um der lieben Grünen willen zu opfern.

Ob der Milliarden-Meiler jemals Strom liefern wird, ist nun nicht mehr ihre Sache, sondern die der Gerichte, des Bundesemissions-schutzes und des Eon-Konzerns selbst. Für den grünen Regierungspartner dürfte es dagegen zur innerparteilichen Belastung werden, dass man in den Augen der Basis die Hand für ein regelrecht verhasstes Kraftwerk gereicht hat. Nach dem schwachen eigenen Bundestagswahlergebnis und dem großkoalitionären Erweckungserlebnis der NRW-SPD steht den Grünen eigentlich der Sinn nach Profilierung.

WAZ v. 06.12.13